



**Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des
BMBF in führenden Industrieländern**

Inhalt

Global	3
■ Erfolg bei der Entwicklung von iPS-Zellen stellt Wendepunkt	3
■ InterAcademy Council Report: Toward a Sustainable Energy Future	3
EU / Europa	4
■ Forscher verdienen in der EU weniger als in den USA, Australien, Schweiz, Norwegen und Japan	4
■ Projektionen zum Klimawandel zeigen: EU liegt im Zeitplan, aber zur Erreichung des Kyoto-Ziels sind weitere Maßnahmen notwendig	5
■ EU research networks threatened by lack of funding	6
Frankreich	7
■ Fusion von Oséo und der Agence pour l'innovation industrielle zum 1 Januar 2008	7
■ Helmholtz-Gemeinschaft: Engere Zusammenarbeit mit Frankreich	8
Großbritannien	9
■ Großbritannien will internationale Wissenschaftler mit neuem Förderprogramm anziehen	9
■ Major Science Report: Six new Technologies named as vital to the UK's Future	9
■ Research Councils launch international strategy	10
USA	12
■ Appropriations: One Down, Eleven to Go	12
■ NRC Committee Highly Critical of Administration GNEP Nuclear Energy Plan	12
■ Charting the Course for Climate Change Science	13
■ Fusion Energy: Definitive Cost Estimates for U.S. Contributions to ITER Are Needed	14
■ Data Shows University Tech Transfer Creeps Upward	15
Kanada	16
■ Strengthening research excellence by funding 109 Canada Research Chairs	16
■ Renewal of three Networks of Centres of Excellence	16
Russland	17
■ Russia to double expenditure on science by 2010	17
Japan	17
■ Neues Netzwerk für europäische Forscher in Japan	17
Argentinien	19
■ Argentina to create new science ministry	19
■ Stärkung der deutsch-argentinischen Zusammenarbeit	19
China	21
■ Aufbau eines Systems zur wissenschaftlich-technischen Finanzierung in China	21
■ Stärkere Forschungszusammenarbeit zwischen der EU und China auf höchster Ebene vereinbart	21
Singapur	22
■ Singapore government and private industries invest in innovation	22
Slowenien	24
■ Slowenien genehmigt Steueranreize für FuE	24

Impressum

Herausgeber



VDI Technologiezentrum GmbH, Abteilung Grundsatzfragen von Forschung, Technologie und Innovation,
Graf-Recke-Str. 84, 40239 Düsseldorf



Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

Im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 211

Redaktion

Dr.-Ing. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de (Themen- und Programmmonitoring)

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)

Marion Steinberger, Tel. 0228/3821-473, marion.steinberger@dlr.de (Länderkoordination)

Erscheinungsweise

monatlich online unter  [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Abonnement

kostenfrei unter <http://www.internationale-kooperation.de/emailabo.php>

Global**■ Erfolg bei der Entwicklung von iPS-Zellen stellt Wendepunkt**

Forschungsteams in Japan und den Vereinigten Staaten haben am 21. November unabhängig voneinander bekannt gegeben, dass sie erfolgreich iPS-Zellen (induced pluripotent stem) aus der menschlichen Haut gewonnen haben. Diese Zellen besitzen die Fähigkeit, sich in unterschiedliche Zellen von Körpergewebe zu entwickeln, einschließlich Herzgewebe und Neuronen.

Das japanische Forschungsteam unter Leitung von Professor Shinya Yamanaka vom Institut für Grenzmedizinische Wissenschaften an der Universität Kyoto veröffentlichte seine Forschungsergebnisse in der Online-Ausgabe des US-amerikanischen Wissenschaftsjournals „Cell“. Das US-amerikanische Team an der Universität von Wisconsin-Madison, in dem der Stammzellenpionier, Professor James Thomson, mitarbeitet, veröffentlichte seinen Erfolg in der Online-Ausgabe von „Science“, einem weiteren Wissenschaftsjournal der USA.

Als eine Methode der Gewinnung pluripotenter Stammzellen mittels körpereigener Zellen des Patienten hat sich die Forschung bisher auf embryonale Stammzellen konzentriert, die aus geklonten Embryos unter Verwendung unbefruchteter menschlicher Eizellen und Körperzellen entnommen wurden. Es wurde jedoch eine fortlaufende Debatte über das Für und Wider dieser Methode geführt, und zwar wegen der Schwierigkeiten, eine große Anzahl an menschlichen Eizellen zu sichern, und den damit verbundenen verschiedenen ethischen Problemen, wie zum Beispiel die Zerstörung befruchteter Eizellen, die den Keim menschlichen Lebens darstellen.

Quelle

http://www.botschaft-japan.de/presse/jb_071127.html

Hintergrund

Künstlich erzeugte pluripotente Stammzellen sind Zellen, die sich in alle Arten von Körpergewebe oder Organen entwickeln können, wie zum Beispiel Muskel- und Herzgewebe. Deshalb ist für die regenerative Medizin, die als innovativer medizinischer Bereich betrachtet wird, die Gewinnung von iPS-Zellen eine Kernvoraussetzung. Forscher aus der ganzen Welt waren angestrengt an der Forschung und an Experimenten beteiligt, die auf die Entwicklung einer solchen Zelle abzielten.

Weitere Informationen

- iPS-Zellen heilen Sichelzellanämie - Forscher melden erste Erfolge mit rückprogrammierten Körperzellen
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/708148/>

■ InterAcademy Council Report: Toward a Sustainable Energy Future

Commissioned by the governments of Brazil and China, the report ‘Lightning the Way - Toward a Sustainable Energy Future’ identifies a scientific consensus framework for directing global energy development. It lays out the science, technology and policy roadmap for developing energy resources to drive economic growth in both industrialized and developing countries while also securing climate protection and global development goals.

The report establishes the best practices for a global transition to a clean, affordable and sustainable energy supply in both developing and developed countries. The report addresses incentives that can accelerate the development of innovative solutions, provides recommendations for financial investments in research and development and explores other

transition pathways that can transform the landscape of energy supply and demand around the globe.

In addressing mitigation of the environmental impacts of energy generation and use, the report informs global action on climate change, such as implementation of the Kyoto Protocol, agenda setting for the Asia-Pacific Partnership on Clean Development and Climate, and ongoing multinational talks on future global action to reduce greenhouse emissions.

The report also confronts the unequal access to energy experienced by the one-third of the world's population without access to basic energy services, and makes recommendations for addressing this disparity as well as for promoting national and global energy security.

Quelle

<http://www.interacademycouncil.net/CMS/Reports/11840.aspx>

Download des Dokuments

- <http://www.interacademycouncil.net/CMS/Reports/11840/12039.aspx?returnID=11840>

EU / Europa**■ Forscher verdienen in der EU weniger als in den USA, Australien, Schweiz, Norwegen und Japan**

Einer Studie der Europäischen Kommission zufolge liegt das Durchschnittsjahresgehalt von Forschern in der EU um nahezu 23.000 EUR unter dem in den USA üblichen Niveau, und es ist auch niedriger als die in Australien und Japan durchschnittlich gezahlten Gehälter. Daneben weist die Studie eine enorme Schwankungsbreite innerhalb des Europäischen Forschungsraums (von 9.800 EUR in Bulgarien bis 46.500 EUR in der Schweiz) sowie erhebliche Gehaltsunterschiede zwischen männlichen und weiblichen Forschern aus, die in manchen Staaten bis zu 35% betragen. Große Unterschiede innerhalb der EU sind auch bei der Honorierung von Berufserfahrung sowie bei den Einstiegsgehältern festzustellen: Der Gehaltsanstieg im Lauf der Karriere eines britischen Wissenschaftlers beträgt bis zu 335%, während ein dänischer Forscher lediglich einen Anstieg um etwa 90% erwarten kann.

Die Studie über die Gehälter von Forschern im öffentlichen und im privatwirtschaftlichen Sektor wurde über das Internet durchgeführt; als Forscher galt dabei eine Person, die mindestens 50% ihrer Zeit der Forschungsarbeit widmet. Es gingen nahezu 10.000 Antworten von Forschern verschiedener Karrierestufen ein, die in der EU-25 und assoziierten Staaten im öffentlichen und im privatwirtschaftlichen Sektor tätig sind. Erfasst wurden die Nettogehälter (tatsächlich erhaltene Beträge) und die Bruttogehälter (einschließlich Sozialversicherungskosten für Beschäftigte und Arbeitgeber). Die Daten wurden überprüft und analysiert, und die Ergebnisse wurden zwei unterschiedlichen Vergleichsgruppen gegenübergestellt, und zwar einerseits andere Berufsgruppen in Europa und andererseits Forscher in Australien, China, Indien, Japan und den Vereinigten Staaten.

Bei der Analyse zeigten sich – wohl nicht überraschend – erhebliche Unterschiede zwischen einzelnen Staaten. In ungefähr der Hälfte der Länder liegen die durchschnittlichen Nettogehälter (kaufkraftgewichtet) zwischen 20.000 und 30.000 EUR.

In den meisten europäischen Staaten ist der Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Forschern erheblich. Besonders ausgeprägt (> 35%) ist dieser Unterschied in Estland, in der

Tschechischen Republik, in Israel und Portugal, während er in Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Island, Malta und Norwegen deutlich geringer (< 15%) ausfällt.

Im globalen Vergleich zeigt sich das relativ niedrige Niveau der Vergütung sämtlicher europäischer Forscher. 2006 lag das durchschnittliche jährliche Bruttogehalt von Forschern in der EU-25 um beinahe 23.000 EUR unter dem in den USA gezahlten Gehalt, nämlich bei ca. 40.000 EUR gegenüber 63.000 EUR. Nur in Österreich, den Niederlanden und Luxemburg sowie in Israel und der Schweiz werden vergleichbare Gehälter wie in den Vereinigten Staaten gezahlt. In Australien und Japan liegen die Gehälter höher als in der EU-25. Das durchschnittliche Jahresgehalt für Forscher in China (3.150 EUR) und Indien (9.177 EUR) liegt erwartungsgemäß weit unter dem Vergleichswert für Deutschland (56.132 EUR) und der EU-25 (37.948 EUR). Nach Ausgleich der Kaufkraftunterschiede liegt das durchschnittliche Gehalt für Forscher (in PPS) in China immer noch auf niedrigem Niveau (13.755 EUR), während das durchschnittliche Gehalt in Indien höher als in der EU-25 ist (45.207 vs. 40.126 EUR) und sich dem entsprechenden Vergleichswert für Deutschland nähert (53.358 EUR).


Quelle

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1676&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Download des Dokuments

- http://ec.europa.eu/eracareers/pdf/final_report.pdf

Ausführliche Informationen zur EU bei internationale-kooperation.de

-  Wegweiser für die EU
<http://www.internationale-kooperation.de/eu>

■ Projektionen zum Klimawandel zeigen: EU liegt im Zeitplan, aber zur Erreichung des Kyoto-Ziels sind weitere Maßnahmen notwendig

Die EU ist den Zielen des Kyoto-Protokolls zur Senkung der Treibhausgasemissionen einen Schritt näher gerückt; um diese Ziele auch tatsächlich zu erreichen, sind aber weitere Initiativen erforderlich, die rasch umgesetzt werden müssen. Dies ist die Schlussfolgerung des jährlichen Berichts der Kommission über die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele von Kyoto. Den jüngsten Projektionen der Mitgliedstaaten zufolge werden die bereits getroffenen Maßnahmen in Verbindung mit dem Kauf von Emissionsrechten aus Drittländern und forstwirtschaftlichen Maßnahmen zur Aufnahme von CO₂ aus der Atmosphäre die Emissionen der EU-15-Mitgliedstaaten bis 2010 um 7,4 % unter die Menge des jeweils gewählten Basisjahres (zumeist 1990) senken. Mit weiteren Maßnahmen, die auf einzelstaatlicher und EU-Ebene diskutiert werden, lassen sich - sofern sie umgehend und vollständig umgesetzt werden - die Emissionen sogar um 11,4 % reduzieren.

Für die Errichtung einer globalen kohlenstoffarmen Wirtschaft ist das Mitwirken von Unternehmen unverzichtbar. So lautet die übergreifende Botschaft der Hochrangigen Gruppe für Wettbewerbsfähigkeit, Energie und Umwelt, deren zweijährige Beratungen diese Woche mit der Konferenz „Hin zu einer globalen kohlenstoffarmen Wirtschaft“ abgeschlossen wurden. Die Arbeiten der Gruppe stellen ein Musterbeispiel für einen integrierten Ansatz bei der Behandlung von Themen der EU-Politik dar - in diesem Fall am Beispiel der Bereiche Wettbewerbsfähigkeit, Energie und Umwelt. Erreicht wurde dies durch die Einbeziehung der Interessengruppen bereits im Vorfeld der Vorlage der Vorschläge durch die Kommission.

Quellen


<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1774&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1823&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Hintergrund

Nach dem Kyoto-Protokoll sind die EU15-Mitgliedstaaten verpflichtet, ihren Ausstoß an Treibhausgasen zwischen 2008 und 2012 gegenüber dem Basisjahr um insgesamt 8 % zu verringern. Für die Emissionen der EU25 bzw. EU27 gibt es noch kein gemeinsames Ziel. Die meisten EU12-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, ihre Emissionen in diesem Zeitraum gegenüber dem Basisjahr um 6 % bzw. 8 % zu senken. Zypern und Malta haben keine Ziele festgesetzt.

Ausführliche Informationen zur EU bei internationale-kooperation.de

-  Wegweiser für die EU
<http://www.internationale-kooperation.de/eu>

■ EU research networks threatened by lack of funding

Partners of Networks of Excellence gathered in a forum on 20 November 2007 sounded the alarm over the future of the Networks of excellence (NoE) EU research policy instrument. Introduced under the Sixth Framework Programme for research (FP6), NoEs were designed to overcome the fragmentation of European research on particular topics by durably integrating different partners' research capacities. "The future of the NoE is however unclear. There are risks of interruption of several successful initiatives which brought together many research institutes and universities from all 27 member states," stated the forum.

An opinion paper put together by FP6-funded NoEs deplores that "in FP7, the number of NoEs has been substantially cut back in the first calls, with only 17 networks being funded, as compared to 101 in FP6. In addition, no support for existing NoEs has been announced." The networks launched under FP6 do not know how to survive and secure financing once the EU funding has been used. The average €7 million EU contribution (double that of an ordinary EU-funded project) allows for three to five years of activity, but durable integration takes more time.

"I understand their [NoEs] point, because they are not ordinary projects where you carry out research, produce results and then go home," said Etienne Magnien from the Commission's research directorate general. However, he reiterated that the Commission provides NoE funding as an incentive for those who want to relay it and develop it to full scale. "If we want to have a thorough discussion about sustainability, then the national players are needed," he added.

He explained that the EU Research Commissioner Janez Potočnik has invited member states to come together with the Commission to organise an open research area in the context of which "the NoEs can be extremely instrumental because they are already creating the bridges that we have in mind". Magnien said that a process of evaluation and impact assessment of NoEs has started and a group of wise persons will be set up before Christmas to guide thinking and will propose ways to come together on this issue in 2008.

Asked whether the mandate of the group was linked to the identification of the Knowledge and Innovation Communities (KICs) of the European Institute of Technology, Magnien said that the Commission will propose a revision of FP7 in 2009. Moreover, the discussion on the NoEs could potentially lead to new ideas for the networks "to see what else we can do about

them", he added. However, this "second chance" for the NoEs would only be given in a context where the national players have a greater role, Magnien said.

Quelle

<http://www.euractiv.com/en/science/eu-research-networks-threatened-lack-funding/article-168664>

Download des Dokuments

-  Opinion Paper put together by FP6-funded Networks of Excellence
http://www.supportresearchnoes.eu/files/Opinion_Paper_2007-10-05_3.pdf

Weitere Informationen

- 6. Forschungsrahmenprogramm, Exzellenznetze
<http://www.rp6.de/inhalte/instrumente/networksofexcellence>

Frankreich

■ Fusion von Oséo und der Agence pour l'innovation industrielle zum 1 Januar 2008

Um die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu verbessern, hat die frz. Regierung durch Décret vom 15. November beschlossen die beiden wichtigsten Agenturen, Oséo und Agence pour l'innovation industrielle (A2I), zur Innovationsunterstützung zum 1. Januar 2008 zusammenzulegen.

Die Regierungsstrategie von M. Fillon beinhaltet neben einer radikalen Reform des Steuerkredits für Forschung nun auch die Fusionierung von Oséo und A2I. Mit dieser geplanten Fusion soll den KMU in Frankreich ermöglicht werden gegenüber der ausländischen Konkurrenz innovativer zu sein. Oséo, eine öffentliche Einrichtung seit 2005, war beauftragt Garantien für Bankdarlehen, Finanzierungen und die Innovationsunterstützung von KMU sicherzustellen (bisheriger Finanzierungsrahmen von 200.000 € bis 1 Mio €). A2I finanzierte durch Subventionen oder durch zurückzuzahlende Vorschüssen Innovationsprojekte von Großunternehmen oder von Konsortien mittlere Unternehmen. Sie stand teilweise in Kritik wegen Unterstützung von nicht bedürftigen Unternehmen. Die Agentur verfügt alleine für 3 Jahre über ein Budget von 1,5 Mrd. €.

Durch die Fusion von Oséo und A2I sollen nun größere Finanzierungssummen für KMU freigemacht werden. So sollen Kredite zwischen 5 und 10 Mio € möglich werden. Das Ziel dieser Kapazitätssteigerung durch die Fusion ist, die frz. Wirtschaft durch die innovativen Unternehmen wieder wettbewerbsfähiger zu machen. Somit sollen auch wieder mehr Anteile des internationalen Markts gewonnen werden.

Quelle

http://www.oseo.fr/a_la_une/actualites/oseo_a_planete_pme

Weitere Informationen

- Décret n° 2007-1629 du 19 novembre 2007
<http://www.legifrance.gouv.fr/WAspad/UnTexteDeJorf?numjo=ECET0767881D>
- Ministère de l'Économie, des finances et de l'emploi: Fusion de l'Agence de l'innovation industrielle avec le groupe Oseo

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

■ Helmholtz-Gemeinschaft: Engere Zusammenarbeit mit Frankreich

Die Helmholtz-Gemeinschaft will in Zukunft enger mit der französischen Forschungsorganisation CEA (Commissariat à l'Energie Atomique) im Bereich der Energieforschung zusammenarbeiten. Die Vereinbarung wurde am 3. Dezember 2007 von Prof. Dr. Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft und Alain Bugat, Generaldirektor des CEA, in der Französischen Botschaft in Berlin unterzeichnet.

Durch Kooperationen sollen neue Energietechnologien schneller entwickelt werden, zum Beispiel erneuerbare Energiequellen, Brennstoffzellen oder Wasserstoff-Technologien. Dabei ist auch die Speicherung von Energie ein wichtiges Thema. Beide Organisationen werden auch in der nuklearen Sicherheitsforschung stärker zusammenarbeiten und Kooperationen in der Umwelt- und Klimaforschung ausbauen.


Quelle

<http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9268.htm>

Weitere Informationen

- Helmholtz-Gemeinschaft: Mehr Zusammenarbeit mit Frankreich
http://www.helmholtz.de/de/Aktuelles/Pressemitteilungen_2007/12.03_Helmholtz_Mehr_Zusammenarbeit_mit_Frankreich.html?herausgeber=Alle&pi=1
- Commissariat à l'Energie Atomique (CEA)
<http://www.cea.fr>

Ausführliche Länderinformationen bei internationale-kooperation.de

-  Wegweiser für Frankreich – Netzwerke
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=73&thema=33>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Großbritannien**■ Großbritannien will internationale Wissenschaftler mit neuem Förderprogramm anziehen**

Die britische Regierung hat eine neue Förder- und Alumni-Initiative angekündigt, um internationale Forscher zu ermuntern, nach Großbritannien zu kommen, und um die Zusammenarbeit zwischen britischen Forschern und Wissenschaftlern in Übersee zu unterstützen.

Die Regierung wird der Royal Society, der British Academy und der Royal Academy of Engineering sowie dem Research Council UK 13,4 Millionen Britische Pfund (9,5 Millionen Euro) zur Verfügung stellen, um ein internationales Stipendienprogramm sowie ein Alumni-Programm einzurichten. Ziel des Programms wird der Aufbau eines dauerhaften internationalen Netzwerks mit den besten Institutionen und Individuen im Ausland sein und dabei helfen, herausragende Forscher ins Vereinigte Königreich zu holen. Dem britischen Minister für Wissenschaft and Innovation Ian Pearson zufolge unterstreichen die neuen Programme den Fokus der Regierung, das Profil des Vereinigten Königreichs in der internationalen Forschung anzuheben.

Quelle

<http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9307.htm>


Hintergrund

Die Programme folgen einem Bericht, in dem die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit für das Vereinigte Königreich hervorgehoben wurde. Die Strategie für eine internationale Verpflichtung in Forschung und Entwicklung wurde vom Global Science and Innovation Forum (GSIF) im Oktober 2006 veröffentlicht. In diesem wird auch angeführt, dass die Unterstützung des Vereinigten Königreichs eine positive Wirkung auf die internationale Forschungszusammenarbeit hat.

Weitere Informationen

- Schavan: "Wir holen internationale Spitzenforscher nach Deutschland" - BMBF und Humboldt-Stiftung bringen den mit fünf Millionen Euro höchst dotierten Forschungspreis in Deutschland auf den Weg
<http://www.bmbf.de/press/2188.php>

Ausführliche Länderinformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

-  Wegweiser für Großbritannien
<http://www.internationale-kooperation.de/grossbritannien>

Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, akin.akkoyun@dlr.de

■ Major Science Report: Six new Technologies named as vital to the UK's Future

Six key new technologies have been highlighted as central to the UK's future prosperity in a report published on 3 December by the Government's top advisory group on science and technology. The Council for Science and Technology (CST) has rigorously assessed over 100 technology areas in its search to find the most promising technologies for the UK to focus on over the next five years. The six winning technologies span the breadth of the UK economy covering both the manufacturing and service sectors. They are

- Carbon Capture and Storage - enabling coal and gas to be used for power generation without adding further to CO₂ emissions;

- Disaster Mitigation Technologies - predicting, preventing and responding to the impact of disasters such as earthquakes, tropical cyclones and flooding;
- Plastic Electronics - developing a new generation of products, such as computing, sensors, flexible displays, solar cells and communication systems;
- Low Carbon Distribution Networks for Electricity Supply - enabling and stimulating large-scale, local electricity generation by renewable and low carbon technologies;
- Medical Devices - improving healthcare, targeting prevention, diagnosis, treatment and related technologies;
- E-health - delivering and enhancing health services through the internet and related technologies.

The CST road tested its conclusions with a wide range of business and academic organisations, including the CBI, the Technology Strategy Board and the Research Councils. Four further platform technologies were also identified. These are: bandwidth telecommunications; cell and tissue therapies; pervasive systems; simulation and modelling. The CST has recommended that substantial investment in these areas should continue.


Quelle

http://www.britischebotschaft.de/en/embassy/s&i/notes/news_071204_future.htm

Weitere Informationen

- Council for Science and Technology (CST)
<http://www2.cst.gov.uk/>

Ausführliche Länderinformationen bei internationale-kooperation.de

-  Wegweiser für Großbritannien
<http://www.internationale-kooperation.de/grossbritannien>

Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, akin.akkoyun@dlr.de

■ Research Councils launch international strategy

From groundbreaking research on rapid climate change to the design of the world's first sustainable city, the UK's research community has an excellent record of working on some of the most important and innovative international research programmes in the world. Research Councils UK is set to build on this already impressive international reach with its first international strategy, encompassing all research disciplines.

The new strategy will promote the movement of researchers between countries and encourage more collaboration between UK researchers and their colleagues from around the world. It also plans to give our researchers the best access to data, facilities and resources and promote the UK as a world centre for research and innovation. The strategy also explains how the Research Councils aim to influence the global research agenda and ensure that UK and international priorities are aligned.

RCUK's strategy highlights some of the Research Councils' international engagement. These include:

- The Natural Environment Research Council's RAPID programme, which brings together a community of researchers from the UK, USA, Germany, The Netherlands and Norway to improve our understanding of rapid climate change.

- A scholarship scheme jointly funded by the Arts and Humanities Research Council and the Economic and Social Sciences Research Council that enables researchers to work with an international community of scholars at the Library of Congress, the world's largest library in Washington DC.
- Through its membership of the European Southern Observatory, the Science & Technology Facilities Council will enable UK researchers to play a major role in the Atacama Large Millimetre Array, one of the largest ground-based astronomy projects in the world.
- Bilateral arrangements between the Economic and Social Research Council and overseas funders to compare UK and Australian data on the effect of crime on mental health.
- Networks funded by the Engineering and Physical Sciences Research Council to discuss research challenges arising from the construction of Dongtan, the world's first sustainable city, near Shanghai.

Quelle

http://www.britischebotschaft.de/en/embassy/s&i/notes/news_071203_rcuk.htm

Hintergrund


Die in der Dachorganisation Research Councils UK (RCUK) zusammengeschlossenen sieben Research Councils spielen eine zentrale Rolle im britischen Forschungsförderungssystem. Sie sind unabhängig und jeweils auf bestimmte wissenschaftliche Disziplinen spezialisiert. Zusammen verfügen sie pro Jahr über etwa 2,8 Milliarden Pfund (4,2 Milliarden Euro). Die Research Councils unterhalten eigene Forschungsinstitute oder unterstützen ihnen zugeordnete Forschungseinrichtungen. Außerdem stellen sie Mittel für internationale Kooperationen zur Verfügung. Die Research Councils vergeben die Projektmittel im Wettbewerb auf Grundlage eines Peer-Review-Verfahrens. In interdisziplinären Bereichen wie Genomik, Nachhaltigkeit, Materialwissenschaft oder Nanotechnologie legen sie gemeinsame Programme auf.

Die sieben Research Councils sind der Arts & Humanities Research Council, der Biotechnology & Biological Sciences Research Council, der Engineering & Physical Sciences Research Council, der Economic & Social Research Council, der Medical Research Council, der Natural Environment Research Council und der Science and Technology Facilities Council.

Weitere Informationen

- International Research – A Strategy for the UK Research Councils
<http://www.rcuk.ac.uk/cmsweb/downloads/rcuk/publications/international.pdf>

Ausführliche Länderinformationen bei internationale-kooperation.de

-  Wegweiser für Großbritannien
<http://www.internationale-kooperation.de/grossbritannien>

Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, akin.akkoyun@dlr.de

USA

■ Appropriations: One Down, Eleven to Go

The federal government's fiscal year 2008 began on October 1, but most federal agencies are still operating under a continuing resolution extending funding at 2007 levels through December 14. Congress would like to spend \$23 billion more on domestic programs than the President's request, but President Bush has threatened - and made good on the threat - to veto any appropriations bill that exceeds his request. Efforts are underway to split the difference between the two spending goals - approximately \$11 billion more than the request and \$11 billion under the congressional level - but it remains to be seen if bills at that level are met with the veto pen.

Congress has finalized and the President has signed a 2008 DOD budget with \$77.8 billion for R&D, a decline of 0.5 percent from the current year. The bill includes \$13.0 billion for "S&T" programs (down 7 percent) but a 3 percent boost for basic research ("6.1") to \$1.6 billion. The primary reason DOD R&D would decline for first time in more than a decade is that Congress has not yet considered a 2008 supplemental war funding package that now approaches \$190 billion for the DOD portion, including \$3.9 billion for R&D (nearly all for development). Because Congress is expected to approve most of the supplemental request intact in early 2008, the final DOD R&D total for 2008 is likely to be another large increase when all is said and done.

House and Senate appropriators were able to iron out differences in the Labor-HHS-Education appropriations bill that would have given NIH a 3.6 percent increase to \$30.2 billion. But President Bush vetoed the appropriation for exceeding his budget request on November 13. The House attempted to override his veto two days later but fell several votes short.


Quelle

<http://www.aaas.org/spp/cstc/stc/index.shtml#approps>

Weitere Informationen

- Informationen zur FuE-Haushaltsverhandlung in den USA
<http://www.aaas.org/spp/rd/upd1007.htm>

Ausführliche Länderinformationen bei internationale-kooperation.de

-  Wegweiser für USA
<http://www.internationale-kooperation.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für die USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ NRC Committee Highly Critical of Administration GNEP Nuclear Energy Plan

A National Research Council committee released a report critical of the Global Nuclear Energy Partnership program. "All committee members agree that the GNEP program should not go forward and that it should be replaced by a less aggressive research program," the report stated. A senior DOE official said there was a "fundamental misconception" about the Administration's intentions.

The Global Nuclear Energy Partnership was but one of DOE's nuclear R&D programs reviewed in the 207 page report. The report has other findings and recommendations on the Nuclear Power 2010 program, the Next Generation Nuclear Plant, the Nuclear Hydrogen Initiative, and the Idaho National Laboratory. Its GNEP findings and recommendations are likely to attract the most attention on Capitol Hill, where members of the Energy and Water Development Appropriations Subcommittees will be deciding in coming months how much money GNEP should receive this fiscal year. The Bush Administration requested \$395 million for GNEP, which is 45 percent of the request for DOE's Office of Nuclear Energy.

Quelle

<http://www.aip.org/fyi/2007/109.html>

Hintergrund

The National Research Council (NRC) is part of a private, nonprofit institution that provides science, technology and health policy advice. The mission of the NRC is to improve government decision making and public policy, increase public education and understanding, and promote the acquisition and dissemination of knowledge in matters involving science, engineering, technology, and health. The NRC is committed to providing elected leaders, policy makers, and the public with expert advice based on sound scientific evidence. The NRC does not receive direct federal appropriations for its work. Individual projects are funded by federal agencies, foundations, other governmental and private sources, and the institution's endowment.

Weitere Informationen

- US Department of Energy
<http://www.gnep.energy.gov/default.html>
- Review of DOE's Nuclear Energy Research and Development Program
<http://www.nap.edu>

Fachliche Ansprechpartnerin für die USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Charting the Course for Climate Change Science

As discussions in Congress shift away from debating the causes of climate change to examining solutions to address it, increasing attention is being paid to the research that supports these decisions. In particular, the Climate Change Science Program (CCSP), which funds approximately \$1.5 billion in research and development across 13 government agencies, has come under scrutiny and several efforts are underway to refocus its research portfolio to emphasize information relevant to policymakers.

A National Academy of Sciences report 'Evaluating Progress of the U.S. Climate Change Science Program: Methods and Preliminary Results' captures many of the issues raised by Members of Congress and other stakeholders. The NAS report found that the research program has been successful in identifying and attributing global temperature trends and their corresponding environmental effects. But the report notes that the program has been less successful in understanding local temperature trends and regional impacts of climate change and their impacts on society. In addition, the NAS report found that CCSP has failed to sufficiently analyze adaptation plans and mitigation tactics.

Most of the witnesses at a November 14 Senate Commerce, Science and Transportation Committee hearing shared these concerns and voiced their support for the Global Change

Research Improvement Act (S. 2307) introduced by Senators John Kerry and Olympia Snowe. The bill calls for a new strategic plan for the program and would establish a program office within the White House Office of Science and Technology Policy (OSTP) to coordinate research activities and budget proposals. It would create a National Climate Service within the National Oceanic and Atmospheric Administration that includes a network of regional and local facilities for operational climate monitoring and prediction. The bill also directs agencies to adopt policies that ensure the integrity of scientific communications.

A related bill, the Global Climate Change Research Data and Management Act of 2007 (H.R. 906) introduced by Reps. Mark Udall and Bob Inglis, is included in the House's energy package. This bill emphasizes the need to conduct and communicate adaptation and mitigation research of interest to policymakers. It directs the President to develop a new research plan that is updated every five years, with vulnerability and policy assessments on an ongoing basis.

A related issue that emerged during the Senate hearing was the need for a national assessment. Under the Global Change Research Act of 1990, the Administration must produce a national climate change assessment every 4 years. Only one has been produced; it was completed in 2000. In lieu of a single assessment, the Bush Administration decided to issue a series of 21 technical reports. Thus far, only 3 reports have been completed, though others are well into the review process.

In August 2007, a federal court ruled that the Administration had violated the Global Change Research Act by failing to produce a national assessment and ordered completion of the reports by May 2008. OSTP Director John Marburger testified at the hearing that the Administration will meet these deadlines.

Quelle

<http://www.aaas.org/spp/cstc/stc/index.shtml#ccsp>

Weitere Informationen

- US Climate Change Science Program
<http://www.climate-science.gov/>
- Evaluating Progress of the U.S. Climate Change Science Program: Methods and Preliminary Results
http://books.nap.edu/catalog.php?record_id=11934
- Global Climate Change Research Data and Management Act of 2007
http://science.house.gov/legislation/leg_highlights_detail.aspx?NewsID=1801

Fachliche Ansprechpartnerin für die USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Fusion Energy: Definitive Cost Estimates for U.S. Contributions to ITER Are Needed

On November 21, 2006, the U.S. signed an agreement with five countries and the European Union to build and operate the International Thermonuclear Experimental Reactor (ITER) to explore magnetic fusion energy. The Department of Energy (DOE) has estimated that it will spend \$1.12 billion to help build ITER over the next 9 years. The costs, however, may rise due to the management challenges of coordinating an international effort. While funding for ITER-related research has increased, funding for the most innovative alternative magnetic fusion research activities within DOE have decreased from 19 percent of the fusion energy

research budget in 2002 to 13 percent in 2007. GAO suggests that the decreased funding has led to a decline in innovative research opportunities.

Download des GAO-Berichts

<http://www.gao.gov/new.items/d0830.pdf>

Hintergrund

Das internationale Fusionsexperiment ITER soll nach der am 28. Juni 2005 erzielten Einigung zwischen den internationalen Partnern (Europäische Union, China, Russland, Japan, USA, Indien (seit Dezember 2005) und Süd-Korea) in Cadarache, Frankreich gebaut werden. Mit ITER wird erstmals eine Fusionsanlage entstehen, die einen Netto-Energiegewinn erzielen kann.

Weitere Informationen

- Vertrag für ITER-Projekt tritt in Kraft
<http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9025.htm>

Fachliche Ansprechpartnerin für die USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Data Shows University Tech Transfer Creeps Upward

Nearly 700 new products resulting from university research handled by technology transfer offices reached the marketplace in FY 2006, according to the latest Association of University Technology Managers (AUTM) Survey of U.S. Licensing Activity. The 189 research performing institutions that participated in the survey also reported the creation of 553 startups during the year and almost 5,000 new licensing relationships with companies.

The AUTM survey provides core data for most of the empirical analysis of university tech transfer efforts. As such, it has drawn criticism in the past for what is not measured – a common complaint for measuring the impact of nearly all research and economic activity. For instance, the National Science Foundation continues to invest considerable staff time and financial resources into developing better measures of an innovation-based economy.

In addition to its value for impact assessment, the AUTM survey results provides information on the small investments universities are making toward commercializing university-owned technologies through their technology transfer offices. The data appendix provides summary statistics for each of the 189 responding U.S. institutions, including staff size, total university R&D expenditures, licenses and options executed, startups, invention disclosures, patents issued, patent applications submitted and licensing income.

Quelle

<http://autm.net/about/dsp.pubDetail2.cfm?pid=41>

Download des Dokuments

- AUTM 2006 U.S. Licensing Survey Activity - Summary
http://autm.net/events/file/AUTM_06_US%20LSS_FNL.pdf

Fachliche Ansprechpartnerin für die USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Kanada**■ Strengthening research excellence by funding 109 Canada Research Chairs**

Jim Prentice, Minister of Industry and Minister responsible for the Canada Research Chairs Program, announced on November 29 at the École Polytechnique de Montréal an investment of \$109.7 million to fund appointments to, and renewals of, 109 Canada Research Chairs across the country. This investment includes \$5.7 million from the Canada Foundation for Innovation (CFI) to fund research infrastructure essential to the work being performed by 34 of the Chairs.

Quelle

http://www.chairs.gc.ca/web/media/releases/2007/november_e.asp

Hintergrund

Das strategische Programm „Canada Research Chairs“ wurde im Jahr 2000 von der kanadischen bundesstaatlichen Ebene etabliert mit dem Ziel, 2000 zusätzliche Forschungsprofessuren an kanadischen Universitäten und angeschlossenen Forschungsinstitute und Krankenhäuser einzurichten. Mit diesem Programm werden Spitzenforscher an kanadische Universitäten angezogen und ggf. auch nach Kanada zurückgeholt. Gleichzeitig wird die Spitzenforschung an den Universitäten gestärkt.

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

■ Renewal of three Networks of Centres of Excellence

Jim Prentice, Minister of Industry, announced on November 28 an investment of \$68.8 million over four years to renew three Networks of Centres of Excellence (NCEs).

The three renewed NCEs and their funding levels are:

- **AUTO21 Network of Centres of Excellence** (based at the University of Windsor), \$5.8 million per year;
- **Canadian Water Network** (based at the University of Waterloo), \$5 million per year;
- **Stem Cell Network** (based at the University of Ottawa), \$6.4 million per year.

The decision to renew these Networks was made after a thorough evaluation of their scientific accomplishments, their future research goals, and their training and knowledge transfer activities. This review is required for any Network applying for a second seven-year funding cycle. The funding amounts are granted for four years, after which the Networks are re-assessed in a mid-term review.

Quelle

http://www.nce.gc.ca/media/newsrel/2007/281107_e.htm

Hintergrund

Das Programm „Networks of Centres of Excellence“ wurde im Jahr 1989 gestartet und ermöglicht eine Partnerschaft in Forschung und Entwicklung zwischen Universitäten, Regierungs- und sonstigen Einrichtungen und der Industrie in für Kanada strategisch wichtigen Themenfeldern. Das Management des Programms liegt bei den drei bundesstaatlichen Förderorganisationen in Zusammenarbeit mit dem Ministerium „Industry Canada“.

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Russland**■ Russia to double expenditure on science by 2010**


Expenditure on science in Russia could total about 600 billion rubles (\$24.6 billion) by 2010, President Vladimir Putin said.

While opening a session of the presidential council on science, technology and education, Putin announced that the meeting's participants were due to discuss a program of fundamental scientific research for 2008-2012. "For the first time, such significant funds have been allocated to fundamental science," he said, adding that overall budget spending on science in 2007 was over 200 billion rubles (\$8.2 billion), or five times as much as in 2000. "By 2010, aggregate expenditures on science will double and total about 400 billion rubles, and taking into domestic business expenditures, the sum will grow to 600 billion rubles," Putin said. Putin said Russia's success in strategic and defense sectors directly depended on the development of fundamental science. He also said that Russian science should develop through the establishment of innovative technical areas and technology parks.

Quelle

<http://en.rian.ru/science/20071130/90278683.html>

Ausführliche Länderinformationen bei internationale-kooperation.de

-  Wegweiser für Russland
<http://www.internationale-kooperation.de/russland>

Fachlicher Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

Dr. Martin Sandhop, Tel. 0228/3821-469, martin.sandhop@dlr.de

Japan**■ Neues Netzwerk für europäische Forscher in Japan**

Die Initiative der Europäischen Kommission, unter dem Namen ERA-Link/Japan ein Netzwerk europäischer Forscher in Japan einzurichten, ist bei den betroffenen Forschern auf große Zustimmung gestoßen. Das Netzwerk soll über Möglichkeiten der Forschungsfinanzierung und Laufbahnentwicklung in Europa und entsprechende Dienste informieren und Möglichkeiten für die Forschungszusammenarbeit bieten.

Um Kenntnisse über die Ansichten und Bedürfnisse europäischer Forscher in Japan zu gewinnen, hat die Europäische Kommission gemeinsam mit den Botschaften der EU-Mitgliedstaaten in Japan und den anderen europäischen Ländern, die mit dem Europäischen Forschungsraum assoziiert sind, eine breit angelegte Umfrage unter europäischen Forschern in Japan durchgeführt. An der Umfrage nahmen 571 Forscher teil, die aus ganz Europa stammen und in verschiedenen japanischen Städten tätig sind. 65 % von ihnen arbeiten außerhalb Tokios, und die meisten (67 %) leben seit weniger als 5 Jahren in Japan. Interessanterweise haben nur 10 % keine Japanischkenntnisse, 63 % dagegen sprechen Japanisch auf einem elementaren oder fortgeschrittenen Niveau.

Die Teilnehmer waren sehr daran interessiert, ihr Kontaktnetzwerk auszubauen, und begrüßten die Möglichkeit, sich über Karriere- und Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren. Als besonders sinnvoll betrachteten sie die Möglichkeiten zur europäisch-

japanischen Zusammenarbeit, Informationen über Finanzierungsquellen und Karrieremöglichkeiten in Europa sowie die Gelegenheit zum Ausbau von Kontakten mit anderen Forschern und wissenschaftlichen Einrichtungen. Während das Interesse an den Vorteilen des vorgeschlagenen ERA-Links sehr groß war (74 % bezeichneten ihn als sinnvoll oder sehr sinnvoll), wussten die Teilnehmer nur wenig über europäische Forschungsprogramme und -politikmaßnahmen wie das 7. EU-Rahmenprogramm für die Forschung oder den Europäischen Forschungsraum (ERA). Auch daraus lässt sich die Notwendigkeit ableiten, ERA-Link/Japan in naher Zukunft einzurichten.

Die Europäische Kommission bereitet derzeit in Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten die nächste Phase des ERA-Link/Japan-Projekts vor, in der es um technische Spezifikationen und Gestaltung geht. Das Netzwerk soll bis Mitte 2008 funktionsbereit sein.

Quelle

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1806&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Hintergrund

Das Programm „Networking European Researchers Abroad“ (ERA) wurde im Jahr 2005 erstmals für europäische Forscher in den USA ins Leben gerufen (ERA-Link/USA). Mit Hilfe einer elektronischen Plattform bietet es Forschern inzwischen leichten Zugang zu Informationen über Karriere-, Austausch- und Finanzierungsmöglichkeiten. Die Europäische Kommission erwägt derzeit, ERA-Link zu einem weltweiten Netzwerk mit weiteren nationalen und regionalen Teilnetzen auszubauen.

Weitere Informationen

- Delegation of the European Commission to Japan: ERA-Link/Japan
http://www.deljpn.ec.europa.eu/relation/showpage_en_relations.science.eralink.php
- Cordis: ERA-Link – European Researchers Abroad
http://cordis.europa.eu/eralink/about_en.html

Fachliche Ansprechpartnerin für Japan im Internationalen Büro

Dr. Gesa Westermann, Tel. 0228/3821-419, gesa.westermann@dlr.de

Argentinien**■ Argentina to create new science ministry**

Argentina will establish its first Ministry of Science, Technology and Productive Innovation, the newly-elected government announced last week (14 November). President-elect Cristina Fernández de Kirchner, who will assume power in December, has appointed molecular biologist Lino Barañao as minister of science in her new cabinet. Barañao is a researcher at Argentina's National Council of Science and Technology (CONICET), and the current president of the National Agency of Science Promotion.

The announcement marks a major shift for science in Argentina. Science was undervalued in the 1990s, with scientists experiencing poor pay and working conditions. Science was not seen as central to development strategy by the government of the time. Barañao stated that the creation of the ministry "indicates a new valuation of science". He said the ministry's main aim will be the implementation of science and technology for economic development, with particular focus on information technology software, biotechnology and nanotechnology.

Science currently falls under the combined Ministry of Education, Science and Technology, with science secretary Tulio del Bono in charge of relevant policies. A separate education ministry will now be formed. According to Barañao the ministry will continue the government's current science plan, launched in 2004 and continuing until 2010. The main goal of that plan, says del Bono, is to increase investment in science and technology to one per cent of gross domestic product (GDP) by 2010, with 50 per cent from public investment and 50 per cent from the private sector. Del Bono said that investment in science and technology currently stands at 0.65 per cent of GDP. In 2006, Argentina's GDP was US\$212 billion and this has now increased by eight per cent, according to the country's secretary of commerce and international economic relationships.

Quelle

<http://www.scidev.net/news/index.cfm?fuseaction=readnews&itemid=4073&language=1>

Weitere Informationen

- Argentina sets up a ministry of science
<http://www.nature.com/news/2007/071128/full/450598c.html>
- Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas
<http://www.conicet.gov.ar/>

Fachliche Ansprechpartnerin für Argentinien im Internationalen Büro

Dr. Stephanie Splett-Rudolph, Tel. 0228/3821-436, stephanie.splett@dlr.de

■ Stärkung der deutsch-argentinischen Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) mit Argentinien hat sich in den letzten Jahren erkennbar belebt. Gegenwärtig wird das im Aufbau befindliche Institute for Biomedical Research am Center of Excellence in Buenos Aires zu einem Partnerinstitut der MPG gemäß den geltenden Kriterien für Partnerinstitute erweitert. Am 19.-20. November 2007 wurden dazu in Buenos Aires ein Rahmenabkommen (Memorandum of Understanding) zwischen der MPG und dem argentinischen Forschungsministerium über die Einrichtung des Partnerinstituts sowie die Institutscharta durch den Vizepräsidenten der MPG, Prof. Herbert

Jäckle, und den Präsidenten des argentinischen Forschungsrates CONICET, Prof. Eduardo Charreau, unterzeichnet. Die Finanzierung des Instituts wird durch das argentinische Forschungsministerium SECyT und CONICET erfolgen. Die MPG beteiligt sich indirekt über Kooperationsprojekte ihrer Institute.

Über eine Vielzahl von Kooperationsverträgen hat das Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP) ein Netzwerk der internationalen Zusammenarbeit zur Durchdringung internationaler Märkte und zur Organisation wichtiger Ressourcen geschaffen. So wurde im Rahmen einer ZFP-Konferenz am 22.-26. Oktober 2007 in Buenos Aires ein Kooperationsabkommen zwischen IZFP und SECyT (Secretaría de Ciencia, Tecnología e Innovación Productiva) unterzeichnet. Das Abkommen hat ebenfalls MoU-Charakter und beinhaltet u.a. die Planung künftiger gemeinsamer Kooperationsprojekte.

Quelle

Internationales Büro des BMBF

Weitere Informationen

- Max-Planck-Gesellschaft
<http://www.mpg.de>
- Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren
<http://www.izfp.fhg.de>
- Ministerio de Ciencia, Tecnología e Innovación: Productiva Se profundiza la cooperación CyT con Alemania
http://www.secyt.gov.ar/noti_acuerdo_alemania_izfp.htm

Fachliche Ansprechpartnerin für Argentinien im Internationalen Büro

Dr. Stephanie Splett-Rudolph, Tel. 0228/3821-436, stephanie.splett@dlr.de


China**■ Aufbau eines Systems zur wissenschaftlich-technischen Finanzierung in China**

Die chinesische Im- und Exportbank und das chinesische Ministerium für Wissenschaft und Technik werden zusammen schrittweise ein System für die wissenschaftlich-technische Finanzierung in China errichten. Dieses System soll die Strategie des Landes zur selbständigen Erneuerung finanziell unterstützen. Ziel ist es, Chinas High-Tech-Branchen zu fördern. Dazu unterzeichnete die chinesische Im- und Exportbank mit dem chinesischen Ministerium für Wissenschaft und Technik eine betreffende Vereinbarung. Laut der Vereinbarung wird die Bank in den kommenden fünf Jahren den staatlichen wissenschaftlichen Planungsprojekten sowie speziellen technischen Projekten Kredite und Investitionen gewähren. Das chinesische Ministerium für Wissenschaft und Technik wird seine Rolle zur politischen Leitung, Organisierung und Koordinierung sowie seine Vorteile von Projekten, Experten und Informationen zur Geltung bringen. Zusammen mit den Kenntnissen der Im- und Exportbank soll so eine schnelle und gute Entwicklung der High-Tech-Branchen des Landes gefördert werden.

Quelle

http://german.china.org.cn/business/txt/2007-11/25/content_9288606.htm

Ausführliche Länderinformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

-  Wegweiser für China
<http://www.internationale-kooperation.de/china>

Fachliche Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de

Christoph Elineau (Bildung), Tel. 0228/3821-437, christoph.elineau@dlr.de

■ Stärkere Forschungszusammenarbeit zwischen der EU und China auf höchster Ebene vereinbart

Führende Politiker aus der EU und China haben auf dem EU-China-Gipfel am 28. November die Aufnahme einer strategischeren wissenschaftlichen Zusammenarbeit durch Einleitung gemeinsamer Forschungsprojekte der EU und Chinas vereinbart. Die Staats- und Regierungschefs erkannten auch die umfangreiche Beteiligung chinesischer Forscher an den ersten Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen unter dem Siebten Rahmenprogramm (RP7) an und vereinbarten, die Beteiligung europäischer Forscher an chinesischen Förderprogrammen zu erleichtern. Beide Seiten verpflichteten sich, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um das Wissenschafts- und Technologieabkommen zwischen China und der EU, das im Dezember 2008 ausläuft, zu verlängern. Zu diesem Zweck werden beide Seiten zunächst einmal ihre Zusammenarbeit einer Bewertung unterziehen.

Die Vereinbarungen wurden am Ende des Wissenschafts- und Technologiejahres EU-China (CESTY) getroffen, das beide Seiten als eine sehr positive Erfahrung werteten. Die Initiative brachte Forscher und Industrie zusammen und zeigte das Vorhandensein einer allgemeinen Bereitschaft zur Stärkung der bestehenden wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit auf.

Sowohl die EU als auch China sind Partner im Rahmen des ITER-Projekts (Internationaler Thermonuklearer Versuchsreaktor). Auf dem Gipfel wurde eine weitere Stärkung der Zusammenarbeit im Nuklearbereich vereinbart: den Abschluss eines bilateralen Abkommens zwischen der Europäischen Atomgemeinschaft EURATOM und China. Das bilaterale Abkommen soll eine Ergänzung zum ITER darstellen.

Weitere Zusicherungen im Hinblick auf eine engere wissenschaftliche Zusammenarbeit wurden in Zusammenhang mit dem Klimawandel gemacht. Die Staats- und Regierungschefs erkannten die zentrale Rolle der Technologie bei der Bekämpfung des Klimawandels und insbesondere bei der Reduzierung von Treibhausgasemissionen und der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen an.

Beide Seiten forderten, dass weitere Fortschritte im Rahmen der Partnerschaft zwischen der EU und China zum Klimawandel gemacht werden, und zwar insbesondere was die Erforschung nahezu emissionsfreier Kohletechnologien durch Bindung und Lagerung von Kohlenstoff anbelangt. Sowohl die EU als auch China werden ihre Anstrengungen verstärken, um die Zusammenarbeit bei Technologieentwicklung und -transfer weiter zu fördern, heißt es in den Schlussfolgerungen des Gipfels.

Quelle

<http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9285.htm>

Weitere Informationen

- China-EU Science and Technology Year
http://ec.europa.eu/research/iscp/eu-china/index_en.html
- Finnland und China intensivieren Nanotech-Kooperation
<http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9308.htm>

Fachliche Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de

Christoph Elineau (Bildung), Tel. 0228/3821-437, christoph.elineau@dlr.de

Singapur

■ Singapore government and private industries invest in innovation

Three major announcements were made in Singapore last month focusing on R&D of new technologies and educating the workforce to produce specialized graduates in upcoming fields. Development plans for Asia's first zero-energy building (ZEB) were released by the Parliamentary Secretary for National Development. The Building and Construction Authority (BCA) will retrofit an existing building that will both house classrooms and offices and serve as a testbed for green technology research. Slated for completion in 2009, the ZEB is expected to be 60 percent more energy efficient than an average commercial building. The National University of Singapore will use the facilities for testing technologies that come out of the university's research laboratories. The project is jointly funded by the Ministry of National Development and the MND Research Fund for the Built Environment. The BCA also is stepping up its efforts in industry training and will offer a new Diploma program next year in mechanical engineering, with an emphasis on green building technologies, according to a BCA press release.

Two private industry partnerships also were among the announcements in Singapore last month:

- In collaboration with Singapore institutes of higher education, IBM Corporation will offer a new multidisciplinary research and academic track through Singapore's universities. The Service Science, Management and Engineering (SSME) discipline integrates aspects of computer science, operations research, engineering, management sciences, business strategy, social and cognitive sciences, and legal sciences. SSME graduates will likely enter the field as solution designers, consultants, engineers, scientists and managers. With employment projections expected to be concentrated in the service-providing sector of the economy, the goal is to make productivity, quality, sustainability, learning rates and innovation rates more predictable across this sector, according to IBM. Finally, Indiana-based Hillenbrand Industries Inc., specializing in medical technologies, recently announced that Singapore will be the site of its Asia-Pacific Innovation Center.
- The center will focus on R&D projects for global applications and will become a center of excellence for microelectronics embedded in software products. Singapore's increasingly knowledge-based economy, technical talent and sophisticated healthcare institutions were cited as factors in the decision process.

Quelle

<http://www.ssti.org/Digest/2007/120507.htm>

Weitere Informationen

- Building and Construction Authority
<http://www.bca.gov.sg/>
- IBM: Service Science, Management, and Engineering
<http://www.ibm.com/university/ssme>
- Hill-Rom Announces Singapore will be Site for Asia-Pacific Innovation Center
<http://ir.hillenbrand.com/releasedetail.cfm?ReleaseID=276277>

Fachlicher Ansprechpartner für Singapur im Internationalen Büro

Dr. Christoph Schultz, Tel. 0228/3821-410, christoph.schultz@dlr.de

Slowenien**■ Slowenien genehmigt Steueranreize für FuE**

Ein Erlass der slowenischen Regierung verspricht regionale Steueranreize in Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung (FuE). Die Initiative soll einen Anreiz für Investitionen in den Bereich FuE bieten, die Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Wirtschaft erhöhen und ausländische Investoren anziehen.

Das Körperschaftssteuergesetz sieht vor, dass eine zu veranlagende juristische Person von der Bemessungsgrundlage einen allgemeinen Investitionsanreiz in Höhe von 20 % des in interne FuE-Aktivitäten oder für die Beschaffung von FuE-Diensten investierten Betrags absetzen kann. Der Erlass ermöglicht zusätzliche regionale Vergünstigungen von 10 oder 20 %. Der genaue Betrag hängt vom BIP pro Kopf in einzelnen Regionen im Vergleich zum nationalen Durchschnitt ab.

Das Kabinett billigte außerdem ein Cluster, das Kontakte und die Zusammenarbeit zwischen Ministerien, regionalen Entwicklungsagenturen und Innovationszentren aus elf Regionen in Mittel- und Osteuropa aufbaut. Das CEE-ClusterNetwork wird Fördermittel im Rahmen des EU-Programms PRO INNO zur Schaffung von Innovationspotenzial in der Region erhalten. Österreich, Italien, Ungarn, die Tschechische Republik, Polen, die Slowakei, Kroatien und Slowenien werden sich an dem Cluster beteiligen. Die Vereinbarung wurde am 28. November in Brüssel unterzeichnet.

Quelle

http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.simplesdocument&N_RCN=28761

Hintergrund

Die Ziele der slowenischen Forschungspolitik liegen in einer Steigerung der FuE-Investitionen bis 2012 auf 3% des BIP; eine Verzögerung gegenüber der Lissabon-Strategie und den Barcelona-Zielvorgaben um ca. 2 Jahre. 2006 betragen die Ausgaben für FuE knapp 1,6% des BIP (EU 25: 1,85%). Damit lag Slowenien bei den FuE-Ausgaben an der Spitze der 2004 beigetretenen EU-Staaten. 80-85% der öffentlichen FuE-Förderung erfolgen durch das Forschungsministerium; ein weiterer wichtiger Akteur bei der Förderung von Technologieentwicklung und Innovation ist das Wirtschaftsministerium. Die Regierung strebt eine Verbesserung der existierenden Fördermöglichkeiten, u.a. durch steuerliche Anreize, an.

Weitere Informationen zu dem Thema bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

- Steuerliche Anreize für FuE-Investitionen - Überblick über ausgewählte Länder
http://www.internationale-kooperation.de/doc/9067_Bericht_Steuerliche_Anreize_fur_FuE_2262.pdf

Fachlicher Ansprechpartner für Slowenien im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel.: 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de